

Kleine Anfrage

der Abg. Emil Sänze und Dr. Rainer Podeswa AfD

und

Antwort

des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration

Einbürgerungen und Bürger mit mehrfacher Staatsangehörigkeit in Baden-Württemberg

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Zahl der Einbürgerungen ausländischer Personen in Baden-Württemberg in den Jahren 2015 bis 2018 (insgesamt, prozentual und nach Nationalitäten, unter tabellarischer Darstellung) gegenüber dem Jahr 2014 bzw. gegenüber der Entwicklung der Einbürgerungen in den Jahren 2011 bis 2014 entwickelt?
2. Sieht sie – falls ja, unter Angabe von Gründen für die beobachteten Entwicklungen – bei den Einbürgerungen der Jahre 2015 bis 2018 bestimmte Schwerpunkte bzw. Auffälligkeiten (z. B. Verteilung auf bestimmte Nationalitäten, besonders stark vertretene Nationalitäten, Abweichungen bzw. Auffälligkeiten im Vergleich zu den Jahren 2011 bis 2014, unter tabellarischer Aufstellung)?
3. Wie viele der in den Jahren 2015 bis 2018 in Baden-Württemberg eingebürgerten Personen (insgesamt bzw. im Prozentanteil der Gesamtzahl, nach Möglichkeit aufgeschlüsselt nach Herkunft(en) haben dabei, unter Angabe der überwiegenden Gründe für die Beibehaltung, ihre bisherige Staatsangehörigkeit beibehalten bzw. die doppelte Staatsbürgerschaft bekommen?
4. Welche regionalen Unterschiede (z. B. nach Landkreisen) und Besonderheiten sind, unter Angabe möglicher Gründe für solche Besonderheiten, hinsichtlich der Entwicklung der Einbürgerungen in den Jahren 2015 bis 2018 in den Jahren 2015 bis 2018 zu verzeichnen?
5. Wie viele Personen mit mehreren Staatsangehörigkeiten leben in Baden-Württemberg (unter tabellarischer Darstellung entsprechend den einzelnen Staatsangehörigkeiten, unterscheidend im Status nach EU-Staaten und der EU assoziierten Staaten und Nicht-EU-Staaten, insbesondere Staaten mit prominent vertretenen geopolitischen Interessen, wie z. B. Türkei, Russland, Israel, USA, China, Iran)?
6. Wie stellt sie sicher, dass Personen mit mehreren Staatsangehörigkeiten von EU-Staaten bei den Wahlen zum Europäischen Parlament nicht in mehreren Staaten (z. B. im Konsulat des jeweiligen anderen EU-Staates) wählen?

7. Wie stellt sie sicher, dass eingebürgerte Personen, die aus der Staatsangehörigkeit eines ausländischen Staates förmlich entlassen worden sind, nach der Einbürgerung in Deutschland nicht wieder die Staatsangehörigkeit jenes ausländischen Staates annehmen?
8. Wie werden nach ihrer derzeitigen Einschätzung die in Baden-Württemberg lebenden Bürger des Vereinigten Königreichs im Falle eines sogenannten „Brexit“ künftig ausländerrechtlich behandelt, z. B. was Einbürgerungsfragen und eine geduldete oder möglicherweise nicht geduldete Beibehaltung der zweiten Staatsangehörigkeit betrifft?
9. Müssten – bezugnehmend auf Frage 8 – Bürger des Vereinigten Königreichs, die in Deutschland bereits eingebürgert sind oder die künftig eingebürgert werden wollen, nach dem eventuellen Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union die britische Staatsangehörigkeit aufgeben?

05.02.2019

Sänze, Dr. Podeswa AfD

Begründung

Die Kleine Anfrage zielt mit den Fragen 1 bis 5 auf eine Fortschreibung der in Landtagsdrucksache 15/6787 bereits in zweckmäßiger tabellarischer Form für die Jahre 2000 bis 2014 aufbereiteten Daten zur Einbürgerungspraxis. Am 26. Mai 2014 berichtete „SPIEGEL online“ über einen Chefredakteur der Zeitung „DIE ZEIT“, der öffentlich zugab, er habe bei der Wahl zum Europaparlament „zweimal gewählt (...) einmal im italienischen Konsulat und (...) heute in einer Hamburger Grundschule.“ Die durch diesen Vorfall nachgewiesene Möglichkeit, dass Personen mit mehrfacher Staatsangehörigkeit bei einer Europawahl mehrfach wählen, widerspricht dem Prinzip der Wahlgleichheit (Prinzip: „Ein Mensch, eine Stimme“) und würde, sofern geduldet, für die Gruppe der Doppelstaatler de facto ein Pluralstimmrecht etablieren und diese Gruppe entgegen dem Gleichheitsgrundsatz bei der Wahl privilegieren. Analog können größere Gruppen von eingebürgerten Personen, die mit oder ohne Wissen deutscher Behörden die Staatsangehörigkeit ihres Herkunftsstaates (oder eines dritten Staates) beibehalten oder (wieder)erlangt haben, bei Wahlen in Deutschland als Interessenvertreter ausländischer Regierungen fungieren. Überdies stellt sich die Frage, welche Folgen der bisher noch nicht vorgekommene Austritt eines Staates aus der EU in ausländerrechtlicher Hinsicht hierzulande für Bürger mit der betreffenden Staatsangehörigkeit hätte.

Antwort

Mit Schreiben vom 1. März 2019 Nr. 4-0141.5/16/5661 beantwortet das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration die Kleine Anfrage wie folgt:

1. *Wie hat sich die Zahl der Einbürgerungen ausländischer Personen in Baden-Württemberg in den Jahren 2015 bis 2018 (insgesamt, prozentual und nach Nationalitäten, unter tabellarischer Darstellung) gegenüber dem Jahr 2014 bzw. gegenüber der Entwicklung der Einbürgerungen in den Jahren 2011 bis 2014 entwickelt?*

Zu 1.:

Die Einbürgerungszahlen in dem erfragten Zeitraum sind folgender Tabelle zu entnehmen; die Zahlen für das Jahr 2018 liegen noch nicht vor:

Bisherige Staatsangehörigkeit		Einbürgerungen in Baden-Württemberg im Jahr ... (nach der bisherigen Staatsangehörigkeit in % der Gesamtzahl)						
		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	Insgesamt	14.223	16.390	16.062	16.804	17.546	17.791	18.299
121	Albanien	0,2 %	0,2 %	0,1 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %
122	Bosnien und Herzegowina	2,1 %	2,2 %	2,3 %	2,0 %	2,1 %	2,9 %	2,7 %
123	Andorra	–	0,0 %	–	–	–	–	–
124	Belgien	0,0 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %
125	Bulgarien	1,3 %	1,4 %	1,9 %	1,7 %	1,5 %	1,4 %	1,4 %
126	Dänemark	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %
127	Estland	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %
128	Finnland	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %
129	Frankreich	0,8 %	0,8 %	0,8 %	0,7 %	0,8 %	0,7 %	1,0 %
130	Kroatien	1,2 %	0,9 %	3,3 %	7,6 %	6,4 %	5,3 %	5,1 %
131	Slowenien	0,6 %	0,7 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,5 %	0,5 %
134	Griechenland	4,5 %	6,7 %	5,1 %	4,0 %	4,6 %	4,9 %	5,1 %
135	Irland	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %
136	Island	–	–	–	–	0,0 %	–	–
137	Italien	3,1 %	3,5 %	4,6 %	5,1 %	5,0 %	5,6 %	6,0 %
139	Lettland	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,2 %	0,2 %	0,1 %	0,1 %
140	Montenegro	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,2 %	0,1 %
141	Liechtenstein	0,0 %	–	–	–	–	–	–
142	Litauen	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,3 %	0,3 %	0,2 %
143	Luxemburg	0,1 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %
144	Mazedonien	0,8 %	0,9 %	0,7 %	0,9 %	0,7 %	0,7 %	1,0 %
145	Malta	–	–	–	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %
146	Moldau	0,4 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,2 %	0,3 %
148	Niederlande	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,2 %	0,3 %	0,4 %	0,4 %
149	Norwegen	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %	0,0 %	–
150	Kosovo	10,6 %	9,0 %	7,5 %	7,5 %	7,8 %	8,3 %	7,1 %
151	Österreich	0,3 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,3 %	0,5 %
152	Polen	3,0 %	2,8 %	3,3 %	3,5 %	3,8 %	3,7 %	3,8 %
153	Portugal	0,5 %	0,4 %	0,4 %	0,6 %	0,9 %	0,9 %	1,0 %
154	Rumänien	4,3 %	4,2 %	3,8 %	4,1 %	4,2 %	5,7 %	6,0 %
155	Slowakei	0,3 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,4 %	0,4 %
156	San Marino	0,0 %	–	–	–	–	–	–
157	Schweden	0,1 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,2 %
158	Schweiz	0,3 %	0,2 %	0,3 %	0,3 %	0,4 %	0,3 %	0,3 %
160	Russische Föderation	2,1 %	1,8 %	2,1 %	2,1 %	1,8 %	1,9 %	1,7 %
161	Spanien	0,5 %	0,8 %	0,7 %	0,9 %	0,9 %	1,0 %	1,1 %
162	Ehemalige Tschechoslowakei	–	–	–	–	–	0,0 %	–
163	Türkei	24,9 %	27,5 %	24,5 %	20,3 %	19,2 %	16,6 %	16,0 %
164	Tschechien	0,2 %	0,3 %	0,3 %	0,5 %	0,5 %	0,5 %	0,5 %

Bisherige Staatsangehörigkeit		Einbürgerungen in Baden-Württemberg im Jahr ... (nach der bisherigen Staatsangehörigkeit in % der Gesamtzahl)						
		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
165	Ungarn	1,1 %	0,8 %	1,0 %	0,9 %	1,1 %	1,2 %	1,0 %
166	Ukraine	2,7 %	2,2 %	3,4 %	2,0 %	2,7 %	2,6 %	2,2 %
168	Vereinigtes Königreich	0,3 %	0,2 %	0,2 %	0,4 %	0,4 %	2,2 %	4,2 %
169	Weißrussland	0,2 %	0,4 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,2 %
170	Serbien	3,3 %	2,9 %	2,6 %	2,2 %	1,9 %	2,4 %	1,7 %
181	Zypern	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
221	Algerien	0,4 %	0,5 %	0,5 %	0,6 %	0,6 %	0,5 %	0,5 %
223	Angola	0,4 %	0,2 %	0,2 %	0,3 %	0,3 %	0,2 %	0,2 %
224	Eritrea	0,3 %	0,2 %	0,3 %	0,4 %	0,4 %	0,2 %	0,2 %
225	Äthiopien	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %
227	Botsuana	–	–	0,0 %	–	–	0,0 %	–
229	Benin	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %
230	Dschibuti	0,0 %	–	–	–	0,0 %	–	–
231	Côte d'Ivoire	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,0 %
232	Nigeria	0,7 %	0,5 %	0,6 %	0,8 %	0,8 %	0,7 %	0,7 %
233	Simbabwe	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
236	Gabun	0,0 %	0,0 %	–	–	–	–	0,0 %
237	Gambia	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %
238	Ghana	0,4 %	0,3 %	0,4 %	0,2 %	0,3 %	0,2 %	0,2 %
239	Mauretanien	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
242	Cabo Verde	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %	–	0,0 %	–
243	Kenia	0,4 %	0,3 %	0,3 %	0,4 %	0,3 %	0,4 %	0,2 %
244	Komoren	–	–	–	–	0,0 %	–	–
245	Kongo	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %
246	Kongo, Demokratische Republik	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,4 %	0,4 %	0,3 %	0,2 %
247	Liberia	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %	0,0 %	–	–
248	Libyen	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %
249	Madagaskar	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
251	Mali	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	–	0,0 %	0,0 %
252	Marokko	0,9 %	0,8 %	1,0 %	0,9 %	1,1 %	1,0 %	1,0 %
253	Mauritius	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %	0,0 %
254	Mosambik	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
255	Niger	0,0 %	–	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
257	Sambia	0,0 %	0,0 %	–	–	–	–	0,0 %
258	Burkina Faso	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %
259	Guinea-Bissau	–	–	–	–	–	0,0 %	–
261	Guinea	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %
262	Kamerun	0,9 %	0,8 %	1,1 %	1,0 %	1,1 %	0,9 %	0,9 %
263	Südafrika	0,1 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %
265	Ruanda	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %
267	Namibia	0,0 %	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	–
269	Senegal	0,1 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %
271	Seychellen	0,0 %	0,0 %	–	–	–	–	–
272	Sierra Leone	0,1 %	0,1 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
273	Somalia	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %
274	Äquatorialguinea	–	–	–	0,0 %	–	–	–
276	Sudan (alt)	0,1 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,0 %	–

Bisherige Staatsangehörigkeit		Einbürgerungen in Baden-Württemberg im Jahr ... (nach der bisherigen Staatsangehörigkeit in % der Gesamtzahl)						
		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
277	Sudan	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %	0,1 %
278	Südsudan	–	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	–
282	Tansania	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
283	Togo	0,6 %	0,3 %	0,1 %	0,2 %	0,3 %	0,3 %	0,4 %
284	Tschad	–	0,0 %	0,0 %	–	–	0,0 %	–
285	Tunesien	0,6 %	0,6 %	1,0 %	0,8 %	0,9 %	0,9 %	1,0 %
286	Uganda	0,1 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
287	Ägypten	0,3 %	0,3 %	0,4 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,4 %
289	Zentralafrikanische Republik	–	–	–	0,0 %	–	–	–
291	Burundi	0,0 %	0,0 %	–	–	–	0,0 %	–
323	Argentinien	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,2 %	0,2 %	0,1 %	0,1 %
326	Bolivien	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %
327	Brasilien	1,3 %	1,0 %	1,3 %	1,2 %	1,3 %	1,1 %	1,2 %
332	Chile	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %
333	Dominica	–	–	0,0 %	–	0,0 %	–	0,0 %
334	Costa Rica	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
335	Dominikanische Republik	0,3 %	0,2 %	0,3 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %
336	Ecuador	0,2 %	0,2 %	0,1 %	0,1 %	0,2 %	0,1 %	0,1 %
337	El Salvador	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %
345	Guatemala	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %
346	Haiti	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %
347	Honduras	–	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %
348	Kanada	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
349	Kolumbien	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,2 %	0,3 %	0,2 %	0,2 %
351	Kuba	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %
353	Mexiko	0,5 %	0,3 %	0,5 %	0,4 %	0,6 %	0,6 %	0,6 %
354	Nicaragua	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
355	Jamaika	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %
357	Panama	0,0 %	0,0 %	–	–	–	0,0 %	–
359	Paraguay	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %
361	Peru	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,1 %	0,2 %
364	Suriname	–	–	–	–	0,0 %	–	–
365	Uruguay	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
366	St. Lucia	0,0 %	–	–	–	–	–	0,0 %
367	Venezuela	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,2 %	0,1 %	0,1 %
368	Vereinigte Staaten	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %
371	Trinidad und Tobago	0,0 %	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
421	Jemen	–	0,0 %	0,1 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %
422	Armenien	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %
423	Afghanistan	0,9 %	0,9 %	0,9 %	0,8 %	0,7 %	0,6 %	0,6 %
424	Bahrain	0,0 %	–	–	–	–	–	–
425	Aserbaidshjan	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,2 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %
427	Myanmar	–	–	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
430	Georgien	0,4 %	0,3 %	0,4 %	0,4 %	0,4 %	0,4 %	0,4 %
431	Sri Lanka	1,3 %	1,0 %	0,9 %	0,8 %	0,7 %	0,6 %	0,5 %
432	Vietnam	1,3 %	1,7 %	1,2 %	1,2 %	0,8 %	1,3 %	1,0 %
434	Korea, Demokratische Volksrepublik	0,0 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %

Bisherige Staatsangehörigkeit		Einbürgerungen in Baden-Württemberg im Jahr ... (nach der bisherigen Staatsangehörigkeit in % der Gesamtzahl)						
		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
436	Indien	1,0 %	0,7 %	1,0 %	1,3 %	1,2 %	1,3 %	1,5 %
437	Indonesien	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,2 %	0,1 %
438	Irak	3,7 %	3,8 %	2,7 %	2,9 %	3,4 %	2,8 %	2,7 %
439	Iran	1,4 %	1,4 %	1,4 %	1,5 %	1,5 %	1,5 %	1,5 %
441	Israel	0,1 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,0 %
442	Japan	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %
444	Kasachstan	1,8 %	1,8 %	1,9 %	1,6 %	1,2 %	1,0 %	0,9 %
445	Jordanien	0,1 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,1 %
446	Kambodscha	0,1 %	0,1 %	0,0 %	0,2 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %
449	Laos	–	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %
450	Kirgisistan	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,2 %
451	Libanon	1,0 %	1,1 %	1,1 %	1,3 %	1,2 %	1,0 %	1,0 %
454	Malediven	–	–	–	–	0,0 %	–	–
457	Mongolei	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
458	Nepal	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
459	Palästinensische Gebiete	–	–	–	–	–	0,0 %	0,0 %
460	Bangladesch	0,1 %	0,1 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,1 %	0,1 %
461	Pakistan	0,7 %	0,7 %	0,7 %	1,0 %	1,2 %	1,2 %	1,0 %
462	Philippinen	0,5 %	0,5 %	0,5 %	0,5 %	0,5 %	0,5 %	0,5 %
465	Taiwan	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–
467	Korea, Republik	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,2 %
470	Tadschikistan	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %
471	Turkmenistan	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
474	Singapur	–	0,0 %	0,0 %	–	–	0,0 %	–
475	Syrien	0,6 %	0,7 %	1,0 %	1,1 %	1,1 %	1,2 %	1,1 %
476	Thailand	0,3 %	0,2 %	0,7 %	0,9 %	1,2 %	1,3 %	1,2 %
477	Usbekistan	0,1 %	0,2 %	0,2 %	0,3 %	0,2 %	0,1 %	0,2 %
479	China	1,1 %	1,0 %	1,1 %	1,0 %	0,9 %	0,8 %	0,9 %
482	Malaysia	0,0 %	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
499	Übriges Asien	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	–
523	Australien	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
530	Kiribati	–	–	0,0 %	–	–	–	–
536	Neuseeland	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
541	Tonga	–	–	–	0,0 %	–	–	0,0 %
543	Samoa	0,0 %	–	–	–	–	–	–
996	unbekanntes Ausland	–	0,0 %	–	–	–	–	–
997	Staatenlos	0,5 %	0,4 %	0,4 %	0,4 %	0,5 %	0,4 %	0,4 %
998	Unbekannt	0,3 %	0,2 %	0,1 %	0,1 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %

2. Sieht sie – falls ja, unter Angabe von Gründen für die beobachteten Entwicklungen – bei den Einbürgerungen der Jahre 2015 bis 2018 bestimmte Schwerpunkte bzw. Auffälligkeiten (z. B. Verteilung auf bestimmte Nationalitäten, besonders stark vertretene Nationalitäten, Abweichungen bzw. Auffälligkeiten im Vergleich zu den Jahren 2011 bis 2014, unter tabellarischer Aufstellung)?

Zu 2.:

Auffällig ist, dass sich der Anteil britischer Staatsangehöriger bei den Einbürgerungen zwischen den Jahren 2015 und 2017 mehr als verzehnfacht hat. Maßgeblich dürfte hier der anstehende Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU sein.

3. *Wie viele der in den Jahren 2015 bis 2018 in Baden-Württemberg eingebürgerten Personen (insgesamt bzw. im Prozentanteil der Gesamtzahl, nach Möglichkeit aufgeschlüsselt nach Herkunftsn) haben dabei, unter Angabe der überwiegenden Gründe für die Beibehaltung, ihre bisherige Staatsangehörigkeit beibehalten bzw. die doppelte Staatsbürgerschaft bekommen?*

Zu 3.:

Die erfragten Zahlen sind folgender Tabelle zu entnehmen; die Zahlen für das Jahr 2018 liegen noch nicht vor:

Bisherige Staatsangehörigkeit		Einbürgerungen in Baden-Württemberg unter Hinnahme von Mehrstaatigkeit im Jahr ...		
		2015	2016	2017
	Insgesamt	10.250	10.761	11.538
121	Albanien	1	2	4
122	Bosnien und Herzegowina	81	117	127
124	Belgien	23	21	19
125	Bulgarien	255	242	251
126	Dänemark	2	17	14
127	Estland	16	13	22
128	Finnland	16	24	25
129	Frankreich	146	117	184
130	Kroatien	1.109	932	937
131	Slowenien	56	81	85
134	Griechenland	813	876	939
135	Irland	7	10	5
136	Island	1	–	–
137	Italien	869	998	1.101
139	Lettland	26	17	24
140	Montenegro	3	1	–
142	Litauen	37	44	39
143	Luxemburg	4	–	5
144	Mazedonien	7	6	6
145	Malta	1	–	1
146	Moldau	7	7	7
148	Niederlande	44	67	65
150	Kosovo	1.139	1.219	1.112
151	Österreich	12	46	89
152	Polen	665	656	691
153	Portugal	150	153	178
154	Rumänien	727	1.012	1.101
155	Slowakei	38	65	69
157	Schweden	12	12	29
158	Schweiz	68	55	48
160	Russische Föderation	19	22	29
161	Spanien	158	173	202
162	Ehemalige Tschechoslowakei	–	1	–
163	Türkei	278	177	135
164	Tschechien	79	94	88
165	Ungarn	192	213	187
166	Ukraine	20	10	9
168	Vereinigtes Königreich	68	384	773
169	Weißrussland	–	1	1
170	Serbien	122	116	102

Bisherige Staatsangehörigkeit		Einbürgerungen in Baden-Württemberg unter Hinnahme von Mehrstaatigkeit im Jahr ...		
		2015	2016	2017
181	Zypern	2	2	2
221	Algerien	104	88	89
223	Angola	47	36	40
224	Eritrea	64	36	37
225	Äthiopien	7	4	4
229	Benin	–	3	6
230	Dschibuti	2	–	–
231	Côte d'Ivoire	3	1	–
232	Nigeria	142	129	128
236	Gabun	–	–	2
237	Gambia	2	1	2
238	Ghana	1	2	1
243	Kenia	3	2	2
245	Kongo	1	3	3
246	Kongo, Demokratische Republik	5	4	5
248	Libyen	5	4	4
251	Mali	–	1	–
252	Marokko	190	177	177
255	Niger	–	1	1
261	Guinea	1	–	–
262	Kamerun	6	5	3
263	Südafrika	–	–	2
265	Ruanda	1	–	1
267	Namibia	1	–	–
269	Senegal	1	1	–
272	Sierra Leone	1	3	1
276	Sudan (alt)	8	–	–
277	Sudan	–	1	–
278	Südsudan	3	–	–
283	Togo	12	11	8
284	Tschad	–	1	–
285	Tunesien	158	157	180
287	Ägypten	3	6	6
291	Burundi	–	1	–
323	Argentinien	29	20	24
326	Bolivien	6	17	18
327	Brasilien	230	187	220
332	Chile	3	1	4
333	Dominica	2	–	1
334	Costa Rica	6	4	5
335	Dominikanische Republik	39	35	30
336	Ecuador	36	22	23
345	Guatemala	7	9	10
347	Honduras	2	5	2
348	Kanada	–	1	2
349	Kolumbien	2	–	1
351	Kuba	34	40	38

Bisherige Staatsangehörigkeit		Einbürgerungen in Baden-Württemberg unter Hinnahme von Mehrstaatigkeit im Jahr ...		
		2015	2016	2017
353	Mexiko	98	100	112
354	Nicaragua	5	3	4
357	Panama	–	2	–
359	Paraguay	4	–	–
361	Peru	2	1	1
365	Uruguay	5	3	5
367	Venezuela	2	1	–
368	Vereinigte Staaten	8	16	12
421	Jemen	15	9	10
422	Armenien	2	2	2
423	Afghanistan	127	112	108
425	Aserbaidshjan	4	1	1
427	Myanmar	1	–	–
430	Georgien	2	4	3
431	Sri Lanka	2	–	2
432	Vietnam	5	8	4
434	Korea, Demokratische Volksrepublik	–	–	2
436	Indien	5	6	6
437	Indonesien	–	2	–
438	Irak	589	490	484
439	Iran	260	271	283
441	Israel	4	7	5
442	Japan	–	4	7
444	Kasachstan	3	4	7
445	Jordanien	17	16	14
449	Laos	–	1	–
451	Libanon	203	182	187
454	Malediven	1	–	–
459	Palästinensische Gebiete	–	4	–
460	Bangladesch	2	2	–
461	Pakistan	26	18	21
462	Philippinen	3	2	2
465	Taiwan	1	–	–
467	Korea, Republik	–	1	–
471	Turkmenistan	1	–	–
475	Syrien	196	209	204
476	Thailand	192	225	220
477	Usbekistan	19	24	38
479	China	3	7	3
482	Malaysia	1	–	–
499	Übriges Asien	1	–	–
523	Australien	1	–	4
536	Neuseeland	–	2	1
541	Tonga	–	–	1

Die Gründe, die zu der Beibehaltung der ausländischen Staatsangehörigkeiten geführt haben, werden statistisch nicht erfasst.

4. Welche regionalen Unterschiede (z. B. nach Landkreisen) und Besonderheiten sind, unter Angabe möglicher Gründe für solche Besonderheiten, hinsichtlich der Entwicklung der Einbürgerungen in den Jahren 2015 bis 2018 in den Jahren 2015 bis 2018 zu verzeichnen?

Zu 4.:

Die Einbürgerungszahlen in den Stadt- und Landkreisen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen. Die regionalen Unterschiede ergeben sich aus der Größe des jeweiligen Stadt- bzw. Landkreises. Besonderheiten sind nicht zu erkennen.

Einbürgerungen in den Stadt- und Landkreisen BW		2015	2016	2017
	Insgesamt	17.546	17.791	18.299
111	Stadtkreis Stuttgart	2.072	1.936	1.994
115	Landkreis Böblingen	838	806	847
116	Landkreis Esslingen	1.091	910	843
117	Landkreis Göppingen	361	402	391
118	Landkreis Ludwigsburg	890	927	987
119	Landkreis Rems-Murr-Kreis	658	721	766
121	Stadtkreis Heilbronn	412	419	372
125	Landkreis Heilbronn	476	402	412
126	Landkreis Hohenlohekreis	63	110	88
127	Landkreis Schwäbisch-Hall	181	241	176
128	Landkreis Main-Tauber-Kreis	135	111	99
135	Landkreis Heidenheim	138	169	163
136	Landkreis Ostalbkreis	334	348	356
211	Stadtkreis Baden-Baden	71	83	138
212	Stadtkreis Karlsruhe	787	691	675
215	Landkreis Karlsruhe	452	451	488
216	Landkreis Rastatt	297	276	292
221	Stadtkreis Heidelberg	396	443	468
222	Stadtkreis Mannheim	907	957	997
225	Landkreis Neckar-Odenwald-Kreis	61	116	111
226	Landkreis Rhein-Neckar-Kreis	729	824	895
231	Stadtkreis Pforzheim	287	309	343
235	Landkreis Calw	223	173	197
236	Landkreis Enzkreis	185	179	165
237	Landkreis Freudenstadt	151	143	124
311	Stadtkreis Freiburg	414	597	537
315	Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	312	348	368
316	Landkreis Emmendingen	173	173	191
317	Landkreis Ortenaukreis	353	356	400
325	Landkreis Rottweil	170	117	148
326	Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis	251	227	300
327	Landkreis Tuttlingen	229	181	254
335	Landkreis Konstanz	454	538	483
336	Landkreis Lörrach	335	343	444
337	Landkreis Waldshut	290	300	288
415	Landkreis Reutlingen	479	488	459
416	Landkreis Tübingen	456	463	418
417	Landkreis Zollernalbkreis	195	210	217
421	Stadtkreis Ulm	294	272	311
425	Landkreis Alb-Donau-Kreis	169	154	161
426	Landkreis Biberach	142	149	142
435	Landkreis Bodenseekreis	243	270	369
436	Landkreis Ravensburg	284	335	286
437	Landkreis Sigmaringen	108	123	136

5. *Wie viele Personen mit mehreren Staatsangehörigkeiten leben in Baden-Württemberg (unter tabellarischer Darstellung entsprechend den einzelnen Staatsangehörigkeiten, unterscheidend im Status nach EU-Staaten und der EU assoziierten Staaten und Nicht-EU-Staaten, insbesondere Staaten mit prominent vertretenen geopolitischen Interessen, wie z. B. Türkei, Russland, Israel, USA, China, Iran)?*

Zu 5.:

Hierzu liegen keine statistischen Daten vor.

6. *Wie stellt sie sicher, dass Personen mit mehreren Staatsangehörigkeiten von EU-Staaten bei den Wahlen zum Europäischen Parlament nicht in mehreren Staaten (z. B. im Konsulat des jeweiligen anderen EU-Staates) wählen?*

Zu 6.:

In der Bundesrepublik Deutschland lebende Unionsbürger können ihr Wahlrecht in Deutschland ausüben, wenn sie auf Antrag oder von Amts wegen in das Wählerverzeichnis der zuständigen Gemeindebehörde aufgenommen worden sind.

Einen Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis müssen alle nach § 6 Absatz 3 des Europawahlgesetzes (EuWG) wahlberechtigten Unionsbürger stellen, wenn sie erstmals in Deutschland an einer Wahl zum Europäischen Parlament teilnehmen wollen (§ 17 a Absatz 1 der Europawahlordnung – EuWO) oder zwar früher schon im Wählerverzeichnis eingetragen wurden, dann aber aus Deutschland weggezogen und später erneut zugezogen sind (§ 17 b Absatz 1 Satz 2 EuWO). Der Antrag muss u. a. den Familiennamen, die Vornamen, Geburtstag und Geburtsort und die für die Beurteilung der Wahlberechtigung erforderlichen Angaben enthalten. Dazu gehört die Versicherung, an der Wahl zum Europäischen Parlament in keinem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union teilzunehmen. Diese Angaben sind in der Anlage 2A EuWO im Einzelnen aufgeführt und vom Antragsteller durch Abgabe einer Versicherung an Eides statt nachzuweisen.

Die Gemeindebehörde hat zu prüfen, ob der Antrag form- und fristgerecht gestellt worden ist, ob der Antragsteller die Wahlrechtsvoraussetzungen nach § 6 Absatz 3 Nummer 1 und 2 EuWG erfüllt und ob der Unionsbürger nicht vom Wahlrecht gemäß § 6 a Absatz 2 Nummer 1 EuWG ausgeschlossen ist (§ 17 a Absatz 5 Satz 1 EuWO). Die Gemeindebehörde prüft anhand der Angaben des Antragstellers. Falschangaben sind strafbewehrt (vgl. auch Hinweise auf dem Antragsformular Anlage 2A EuWO). Sind die genannten Voraussetzungen für die Wahlberechtigung erfüllt, übermittelt die Gemeinde dem Bundeswahlleiter eine elektronische Datei in einem den Mitgliedsstaaten von der Europäischen Union zur Verfügung gestellten Dateiformat mit den darin abgefragten Informationen über den Unionsbürger oder, sofern dies nicht möglich ist, das einheitliche Formular für den Informationsaustausch nach Anlage 2B EuWO. Im Anschluss daran übermittelt der Bundeswahlleiter der vom Herkunfts-Mitgliedsstaat benannten Stelle eine elektronische Datei in dem von der Europäischen Kommission zur Verfügung gestellten Dateiformat mit den Informationen der Gemeindebehörde, oder sofern dies nicht möglich ist, die Mitteilung der Gemeindebehörde nach Anlage 2B EuWO (§ 17 a Absatz 5 Satz 3 EuWO). Teilt der Herkunfts-Mitgliedsstaat mit, dass Angaben des Antragstellers unrichtig sind, hat die Gemeindebehörde den Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis abzulehnen oder den Unionsbürger aus dem Wählerverzeichnis zu streichen.

Von Amts wegen in das Wählerverzeichnis einzutragen sind von der zuständigen Gemeinde wahlberechtigte Unionsbürger, die auf ihren Antrag hin bei der Wahl am 13. Juni 1999 oder einer späteren Wahl zum Europäischen Parlament in ein Wählerverzeichnis in der Bundesrepublik Deutschland eingetragen wurden, sofern die sonstigen Voraussetzungen des § 15 Absatz 1 EuWO vorliegen und der Unionsbürger nicht gemäß § 6 a Absatz 2 EuWG vom Wahlrecht ausgeschlossen ist (§ 17 b Absatz 1 EuWO). Die Gemeinde hat auch in diesen Fällen eine elektronische Datei in einem den Mitgliedsstaaten von der Europäischen Kommission

zur Verfügung gestellten Dateiformat mit den darin abgefragten Informationen über den Unionsbürger zu übermitteln. Sofern dies nicht möglich ist, ist das einheitliche Formular für den Informationsaustausch zwischen den Mitgliedsstaaten nach Anlage 2B EuWO zu übersenden (§ 17b Absatz 1 Satz 3 in Verbindung mit § 17a Absatz 5 Satz 3 EuWO).

Ein Unionsbürger, der von Amts wegen in ein Wählerverzeichnis eingetragen worden ist, kann auf seinen Antrag von der Gemeindebehörde aus diesem gelöscht werden. Sollte in diesem Fall die Mitteilung über seine Eintragung in das Wählerverzeichnis nach Anlage 2B EuWO an den Bundeswahlleiter bereits erfolgt sein, wird der Bundeswahlleiter von der zuständigen Gemeindebehörde über die Streichung dieses Unionsbürgers aus dem Wählerverzeichnis informiert. Damit wird gewährleistet, dass der Unionsbürger in seinem Herkunftsmitgliedstaat wählen kann.

Die dargestellte fein austarierte Vorgehensweise soll sicherstellen, dass Unionsbürger nur einmal in ein Wählerverzeichnis eingetragen und infolgedessen mehrfache Stimmabgaben verhindert werden.

7. Wie stellt sie sicher, dass eingebürgerte Personen, die aus der Staatsangehörigkeit eines ausländischen Staates förmlich entlassen worden sind, nach der Einbürgerung in Deutschland nicht wieder die Staatsangehörigkeit jenes ausländischen Staates annehmen?

Zu 7.:

Deutsche Staatsangehörige verlieren kraft Gesetzes gemäß § 25 des Staatsangehörigkeitsgesetzes die deutsche Staatsangehörigkeit mit dem Erwerb einer ausländischen Staatsangehörigkeit, wenn dieser Erwerb auf ihren Antrag erfolgt (Freiwilligkeit des Antrags) und vor dem Erwerb der ausländischen Staatsangehörigkeit eine Beibehaltungsgenehmigung von der zuständigen Staatsangehörigkeitsbehörde nicht erteilt worden ist. Soweit der Erwerb der ausländischen Staatsangehörigkeit nicht bereits den Verlust bzw. die Entlassung aus der deutschen Staatsangehörigkeit voraussetzt, sind die jeweiligen Auslandsvertretungen nicht verpflichtet, die deutschen Behörden über den Erwerb einer ausländischen Staatsangehörigkeit zu informieren.

Im Rahmen des Antrags auf Ausstellung von deutschen Ausweisdokumenten (Personalausweis, Reisepass) ist die antragstellende Person verpflichtet, wahrheitsgemäße Angaben zu machen. So hat sie der Pass- und Personalausweisbehörde anzuzeigen, ob sie zwischenzeitlich eine ausländische Staatsangehörigkeit beantragt und/oder erworben hat. Wer unrichtige Angaben macht bzw. es unterlässt, unrichtige Angaben im Ausweisdokument anzuzeigen, begeht eine Ordnungswidrigkeit. Diese kann für Reisepässe mit einer Geldbuße bis zu 5.000 Euro (§ 25 Absatz 2 Nummer 4 und Absatz 4 in Verbindung mit § 15 Nummer 4 des Passgesetzes) und für Ausweisdokumente mit einer Geldbuße von bis zu 3.000 Euro geahndet werden (§ 32 Absatz 1 Nummer 11 und Absatz 3 in Verbindung mit § 27 Absatz 1 Nummer 4 des Personalausweisgesetzes).

8. Wie werden nach ihrer derzeitigen Einschätzung die in Baden-Württemberg lebenden Bürger des Vereinigten Königreichs im Falle eines sogenannten „Brexit“ künftig ausländerrechtlich behandelt, z. B. was Einbürgerungsfragen und eine geduldete oder möglicherweise nicht geduldete Beibehaltung der zweiten Staatsangehörigkeit betrifft?

9. Müssten – bezugnehmend auf Frage 8 – Bürger des Vereinigten Königreichs, die in Deutschland bereits eingebürgert sind oder die künftig eingebürgert werden wollen, nach dem eventuellen Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union die britische Staatsangehörigkeit aufgeben?

Zu 8. und 9.:

Nachzeitigem Sachstand werden britische Staatsangehörige zukünftig für ihren Aufenthalt im Bundesgebiet einen Aufenthaltstitel oder einen anderen

Nachweis über ihr Aufenthaltsrecht benötigen. Allerdings ist noch nicht bekannt, unter welchen Bedingungen der Austritt des Vereinigten Königreichs erfolgen wird. Dies ist auch für die sog. Übergangszeit maßgebend.

Kommt das Austrittsabkommen zustande, wird direkt nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs am 29. März 2019 eine knapp zweijährige Übergangsphase bis voraussichtlich zum 31. Dezember 2020 gelten. Während dieser Zeit wird das Vereinigte Königreich grundsätzlich weiter wie ein EU-Mitgliedsstaat behandelt und die Freizügigkeitsregeln der EU sollen weiter gelten.

Sollte das Austrittsabkommen nicht zustande kommen (sog. no deal), können voraussichtlich für eine Übergangszeit ab dem 30. März 2019 bis zum 30. Juni 2019 im Wege einer sog. Ministerverordnung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat bisher freizügigkeitsberechtigte britische Staatsangehörige und ihre Familienangehörigen weiter ohne Aufenthaltstitel in Deutschland leben und arbeiten.

In Bezug auf die Beibehaltung der britischen Staatsangehörigkeit bei Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit ist die Rechtslage wie folgt:

Im Falle des unregelmäßigen Austritts wird bei britischen Staatsangehörigen, die vor dem 30. März 2019 einen Antrag auf Einbürgerung in Deutschland gestellt haben, nur dann vom Erfordernis des Ausscheidens aus der britischen Staatsangehörigkeit abgesehen, wenn alle weiteren Einbürgerungsvoraussetzungen vor dem 30. März 2019 erfüllt waren und zum Zeitpunkt der Einbürgerung weiterhin erfüllt sind.

Erfüllt ein britischer Staatsangehöriger erst nach dem 30. März die erforderlichen Einbürgerungsvoraussetzungen, so muss er die britische Staatsangehörigkeit aufgeben, um die deutsche Staatsangehörigkeit zu erwerben.

Im Falle der Verabschiedung des Austrittsabkommens durch das Vereinigte Königreich ist ein anschließender Übergangszeitraum bis zum 31. Dezember 2020 vorgesehen, in dem das Vereinigte Königreich als Mitgliedsstaat der Europäischen Union angesehen wird.

Bei britischen Staatsangehörigen, die vor Ablauf des Übergangszeitraums einen Antrag auf Einbürgerung gestellt haben, wird vom Erfordernis des Ausscheidens aus der britischen Staatsangehörigkeit abgesehen, sofern alle weiteren Einbürgerungsvoraussetzungen vor Ablauf des Übergangszeitraums erfüllt waren und bei Einbürgerung weiterhin erfüllt sind.

Britische Staatsangehörige, die noch Drittstaatsangehörigkeiten besitzen, sind vom Entlassungserfordernis dieser Staatsangehörigkeiten nicht befreit.

Britische Staatsangehörige, die bereits im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit sind, müssen ihre britische Staatsangehörigkeit nicht aufgeben.

In Vertretung

Klenk

Staatssekretär